

/ KLEVER / VERLAG

Herbst 2018



„Werden wir nicht ohnehin alle ausspioniert,
getrackt, klassifiziert?“



„Kein Auge sieht mich, kein Ohr hört mich. Niemand riecht mich, spürt mich, nimmt mich wahr. Trotzdem werde ich beobachtet. Getrackt und analysiert. Jede Regung, jeder Atemzug, jeder Gedanke wird festgehalten. Ganz selbstverständlich und nebenbei werden dabei auch meine Vitalfunktionen und jede kleinste Stoffwechseleränderung vermerkt. Alles wird registriert und gespeichert. Mein Sehfeld wird abgesteckt, mein Wirklichkeitssinn kalibriert, mein Möglichkeitssinn locker und allgemein verständlich in angemessene Bahnen verwiesen, mein Selbst verwandelt sich mehr und mehr in ein paar Zahlen, wenig greifbare Teilchen, aufgelöst im allgemeinen Rauschen einer hermetischen Welt, der ich nicht zu entkommen vermag. Dies ist keine paranoide Anwandlung, kein psychotischer Schub, keine Technikfeindlichkeit. Ich bin kein unbedarfter und halbinformierter Apokalyptiker der Digitalität. Die Sache verhält sich anders, handfest, im wahrsten Sinne des Wortes.“

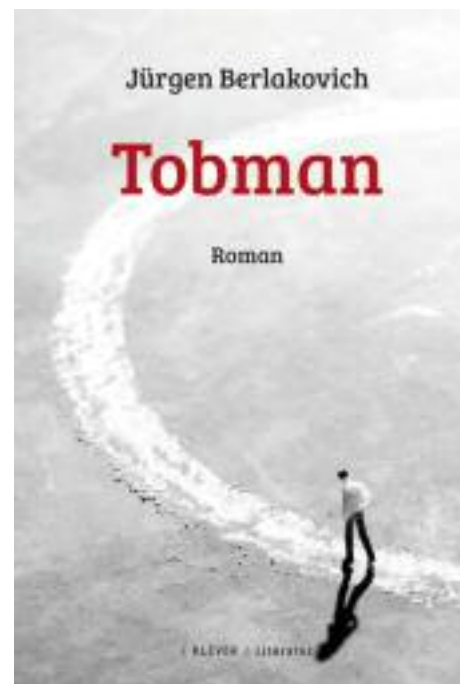
Roman mit digitalem Erzähler

„Mit der Idee der Smartwatch-App wird eine Art fiktionaler, digitaler Erzähler etabliert. Dieser utopische Erzähler ermöglicht es mir, so nahe wie nur irgendwie denkbar an die Figur und ihre Gedanken und Emotionen mit all ihren Sprüngen und Haken zu kommen: Was wäre, wenn ein Mensch von einer Software Tag und Nacht überwacht und sein Denken und Handeln lückenlos protokolliert würden? Sein Bewusstsein? Seine Wahrnehmungen? Sein Sprechen?“

Der Journalist Frank Tobman erhält von seinem Therapeuten eine Smartwatch mit einer neu entwickelten Psychotracker-App „Narravatar“, die in der Lage sein soll, Tobmans Sinneswahrnehmungen und seinen Bewusstseinsstrom in Echtzeit in ein Textfile zu übersetzen und diese in regelmäßigen Abständen in die Cloud der Praxis hochzuladen. Ein 24-stündiger Aufzeichnungsprozess beginnt.

Tobman kündigt seinen Job, läuft durch die Stadt und flüchtet immer wieder in imaginäre Soundscapes – Fluchtpunkte und Kakophonie seiner Tag- und Alpträume wie seiner Gesellschaftskritik.

Ein exemplarischer Bewusstseinsstrom als Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse. Tobman repräsentiert das rätselhafte Grundrauschen einer bizzaren Gegenwart und einer sich längst jeglicher Logik und gesicherten Interpretation entziehenden Welt.



Jürgen Berlakovich

Tobman

Roman

200 S. 14,8x21. Hardcover

22,-

September 2018

ISBN 978-3-903110-36-6



Foto: Privat

Jürgen Berlakovich, geb. 1970, lebt in Wien. Texte, Hörspiele, Performances und Filmmusik. Verwendet sprachliche Mikropartikel in Kombination mit Gitarre, Bass und Elektronik für Komposition und Improvisation. Ensemblemitglied des Vegetable Orchestra. Solo-Projekt Takamovsky, Literatur- & Musik-performance-Duo Sergej Mohntau. Im Klever Verlag: *Instrumentum Vocale* (2014).
www.berlakovich.org

„Während Frau Schneider Polnisch lernt, verändern sich schneller Land und Welt, und du?“



„Nichts von dem, was hier steht, ist ausgedacht. Nonfiction, Recherche, ein Hüpfen von Quelle zu Quelle, Schneider bekam die Bücher, die jemand nicht mehr brauchte, Polenphase der frühen 1980er Jahre, manches aus dem Internet, easy going, weil technisch im selben Ort die Aufnahme und die Abgabemaschine, möglicherweise ist einiges nicht korrekt, auf den unterschiedlichen Ebenen Wissen und Verständnis der polnischen Sprache und polnischer Mitteilungen und der polnischen Geschichte und Gegenwart. Was hier durchkommt, steht für mein Bewusstsein, für einen kontinuierlichen, gleichsam wilden Prozess der Verarbeitung persönlicher Wahrnehmungen. Wie sich was verbindet und zusammensetzt, das ist hier die Fiction. Jasne, klar, Frau Schneider?“

Roman als Bewusstseinsarbeit?

„Schneider, glaubst du, es macht den Leuten Spaß, mit dir zu lernen, lesen, was du machst, auffasst, lernst oder erkennst, *Bewusstseinsarbeit als Roman?* powieść [povjeczɛ] Roman und powieść, gelingen, glücken, das ist ja toll, wie śmieć [ɕmjeczɛ] Müll und śmieć, sich trauen, geht es also darum, Kleinode, Fundstücke und Wunder zusammenzutragen?“

Świadomość, Bewusstsein, ist Frau Schneiders polnisches Lieblingswort – und so bedeutet Frau Schneiders Sprachreise nach Polen zugleich eine Reise ins eigene Bewusstsein, das über einen Prozess der Verarbeitung von vielschichtigen Wahrnehmungen neue Erfahrungen sortiert und verbindet. Begriffe verflüssigen sich zwischen den Sprachen Deutsch und Polnisch, lösen Assoziationen aus, führen auf unterschiedlichen Ebenen in die polnische Geschichte und Gegenwart. Frau Schneider tritt in einen Dialog mit Claude Lanzmann, mit dem polnischen Genitiv, mit aktuellen Figuren der Regierung, mit Łódź, mit Allerheiligen, mit Maria Dąbrowska, mit oko.press, mit März 1968, mit Adam Mickiewicz, mit Beugungen, Steigerungen, Möglichkeitsformen u.v.a.



Sabine Hassinger

Frau Schneider lernt Polnisch

Roman

144 S. 12,5x18. Klappenbroschur

18,-

Oktober 2018

ISBN 978-3-903110-38-0



Foto: Privat



Sabine Hassinger, geb. 1958 in Bad Kreuznach, 1978 bis 1988 in Wien, Studium der Musiktherapie und Tätigkeit als Musiktherapeutin am Steinhof, ab 1988 in Berlin. Prosa (Galrev Verlag, Ritter Verlag), Hörspiele (BR, ORF), Audioarbeiten (ORF). Beiträge in Zeitschriften (zuletzt Idiome), Anthologien, Kunstbüchern, Ausstellungsprojekten. Im Klever Verlag: *Die Taten und Laute des Tages* (2015).

„mein gott, der du bloß ein kraftausdruck der verzweiflung bist, was tun wir auf dieser welt!?“

im sancta sanctorum.

- bohre ich in meiner nase unter einem von zwei kindlichen engeln flankierten christus: während der formulierung des vorigen satzes wächst das bewusstwerden seines inhalts: und obwohl nicht christlich, reagiere ich synchron mit zwei widersprüchlichen verhaltensweisen: ertappt halte ich inne, provozierend bohre ich weiter.
- blase ich zwischen meinen lippen die schwingungen hinaus, mit welchen die knatternde stimme einer reiseführerin meine trommelfelle foltert.
- ärgere ich einen ihrer zuhörer, der mir „sch“ zuzischt, als ich meiner frau zuflüstere, was „non est in toto sanctior orbe locus“ heißt.
- lese ich, mit einem bestätigenden kopfnicken, die ersten worte aus dem, in den händen des adlers aufgehaltene, evangelium des johannes, ohne mit diesen einig zu sein.

campo dei fiori.

in meiner von romantischer schwärmerei dilatierten empörung über so viel dummheit und unrecht, hatte ich mir diesen blumenplatz riesengroß vorgestellt, vollgestopft mit meist verächtlichem pöbel. wie klein er aber ist, und voll freundlicher marktkrämer. hier hatte bruno gebrannt. strümpfe an einem draht an einer ockerfarbenen mauer, fünf stockwerke hoch. ein stock weiter unten und nebenan, ein mann, der auf uns, obsthändler, touristen, fleischhauer, blumenverkäufer, einheimische kunden, tauben mit gekränzten federn in den springbrunnen, herabschaut, in hellblauem hemd, lehnend über die brüstung seines balkons, so, als ob ich ihn geschrieben hätte.

Prosa-Metamorphosen

„Wie klingt es, wenn die Sprache spricht, der Text mit sich selbst und die Figuren mit ihrem Autor? Lode Vanermen gehört zu den seltenen Autoren, die mit größter Leichtigkeit über alles und nichts schreiben können und das mit einer Sprache, die uns in ihrer Klarheit und unbekümmerten Frische in Staunen versetzt.“

Astrid Nischkauer

Für den belgischen Dichter Lode Vanermen war die deutsche Sprache von Anfang an ein Refugium für seine ganz eigene Poesie, die sich – ganz (sprach) bewusst – weder um vorherrschende Moden der Literaturgeschichte noch um die Usancen des Literaturbetriebs kümmert. „Draußen scheint der Regen“ ist eine Sammlung von Kurzkapiteln, in denen kurzerhand alles Denkbare – „ob mensch, pflanze, tier, stein oder artefarkt“ – wortschöpferisch imaginiert werden kann. Sein Ansatz ist altmodisch avantgardistisch. In seinen Texten gesellt sich Lyrisches zu Romaneskem, vermischt sich Zartes mit Grobem, Mythologisches wie Alltagstaugliches mit Sprachspiel und -ernst, exakt Vermessenes neben kalkuliert Verschnittenem.



Lode Vanermen

Draußen scheint der Regen

Prosa-Metamorphosen

144 S. 12,5x19. Klappenbroschur

18,-

September 2018

ISBN 978-3-903110-39-7



Foto: Privat



Lode Vanermen, geboren 1958. Belgischer Dichter, der auf Deutsch und Niederländisch schreibt – „Dichter: Entdeckungsreisender, zu dem sich unbetretenes Gebiet auf den Weg macht“. Veröffentlichte zwei Bücher im Ritter Verlag (*Der Wolken Widerwärtigkeiten* und *Eine Stadt in der Sonne*) sowie Texte in Berlin (*Herzattacke*) und Belgien (*Krautgarten*).

„Ein großer Abgesang auf das schöne Buch alten Zuschnitts ...“



© Detail aus: *Winter*, von Thomas Hombach (2012)

viele Vögel schreiben Gedichte in die Nager mit ihren Schnäbeln.

Viele

Vögeln, schreiben dann Gedichte, Lyrik.

Viele Hämmer schreiben Sicheln.

Viel versteht sich dicke von selbst.⁴

*Von einem Säbel wurde meine Nabelschnur durchtrennt,
nicht von*

Licht; bin die Auskunftfei von euerm Brechreizdarm. (Ab)

13. September ist immer ein guter Tag für Liszt.

Boah! Pardon wird nicht gegeben.

(nachts um zwei wird nachgestorben, 13.09.2016)

⁴ <http://der-goldene-fisch.de/ping/wp-content/2016/10/Stato-da-Terra1.jpg>

Sämtliche Landschaften, Welt

„Es ist ein großer Abgesang auf das schöne Buch alten Zuschnitts; zugleich eine Aufhebung im hegelianischen Sinn. Es ist auch ein Abschied von meinen Anfängen als ‚experimenteller‘ Autor. Weil ja irgendwann Ergebnisse vorliegen müssen, dem Dichter geht es da nicht anders als dem Klempner. Poesien wären in diesem Verständnis dokumentierte Epiphanien und realisierte Freiräume.“

Nach Überprüfung der Zugfestigkeit rein formalistischer Zugriffe auf Welt in *sTiL.e(ins) Art und Weltweisen* (Sonett und Internetpornographie werden hier rhizomatisch gebraucht) und der sich daran anschließenden Satura-Aktion in *sTiL.e(zwi) Schenspiele* folgt in *sTiL.e(dir) Sämtliche Landschaften, Welt* die Auseinandersetzung mit dem kompromisslosen poetischen Medium der Elegie.

Als Rahmen wird auf althergebrachte Formate wie etwa das Städtelob bzw. die Bukolik („Pegnitzschäfererei“ bis zu Brechts spätem Elegienwerk) zurückgegriffen. Verarbeitet werden Fotografien von sog. „Elegiemaschinnen“; Monstren in der Art dessen, was Christian Morgenstern an Monstern in den „Galgenliedern“ und im „Palmström“ geschaffen hat; Bild-Collagen aus Lifestyle-Magazinen, Objets trouvés, z.B. zufälligen Vorkommnisse von Distichen innerhalb der letzten Ausgabe der Financial Times Deutschland, Ausschnitte aus Gedichtbüchern u. ä.

„Ein Buch im herkömmlichen Sinn kann dabei nicht entstehen. Das Konzept erscheint mir abgenutzt. Das Ergebnis kann kein Gedichtband sein, sondern eher ein Gedankenbuch, harte Rhapsodie.“ (K. A.)



Konstantin Ames

sTiL.e(dir) Sämtliche Landschaften, Welt

84 S. B5. Klappenbr. Zahlreiche Bilder

18,-

Mai 2018

ISBN 978-3-903110-34-2



Foto: Sascha Kokot

Konstantin Ames, geb. 1979 in Völklingen, saarländische Kindheit und Jugend; lebt, nach Studien in Greifswald und Leipzig, als Schriftsteller in Berlin. Seit 2010 drei Bücher: zwei wurden von Urs Engeler als *Roughbooks* verlegt, zuletzt erschien *sTiL.e(zwi) Schenspiele* in der Edition Saarländisches Künstlerhaus. Seine literarische Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Internationalen Lyrikpreis Meran 2016.

„Fliegende Schweine, sagst du?
Ja. Fliegende Schweine.“



*Im Traum sagte er
alle Wörter auf, die er
noch wusste.*

*

*„Eines noch!“ sagt er.
Die Tankwartin bringt ein Bier.
Draußen regnet es.*

*

*Der Regen
trommelt ans Fenster,
erzählt vom Regen.*

*

*Die künstlichen Blumen
in der Plastikvase,
sie geben sich Mühe.*

*

*„Sie kriegen uns nicht!“
sagtest du. Ein Vogel schrie.
Dein Atem war leis.*

*„Der Himmel ist heut aus Papier
und mit Filzstift hat jemand
drauf Wolken gemalt.
Auf den Dächern der Häuser
gehen die Engel mit ihren Harfen spazieren
als ob sie ihnen gehörten.
Tief unten versinken die Autos im Schnee
und in den Häusern die Menschen
lauschen an ihren Radiogeräten
der Stimme Gottes,
die nichts verkündet.“*

Am Anfang der Sammlung Gedichte ein frühes aus 1970, „Kasperls Totengesang“, ein urwienerisches Epitaph für den Kasperl, der vom „beesen“ Krokodil bis hin zur Zipfelmütze verspeist wird. Martin Auer präsentiert eine Auswahl seiner lyrischen Produktionen aus fünf Jahrzehnten: Lieder, Gassenhauer, Songs auf Englisch, Dialektgedichte, politische Gedichte über Krieg, Ressentiments und Zerstörung, Liebesgedichte. Der erste Teil der Publikation versammelt Haikus aus den letzten zehn Jahren.



Martin Auer

Der Himmel ist heut aus Papier

Gedichte 1970 – 2017

144 S. 12,5x19. Klappenbroschur

18,-

Juni 2018

ISBN 978-3-903110-35-9



Foto: Privat

Martin Auer, geb. 1951 in Wien, war Dramaturg, Schauspieler, Musiker, Journalist, Liedermacher, Werbetexter. Seit 1986 freier Schriftsteller, Geschichtenerzähler, Übersetzer. Zahlreiche Bücher und Hörbücher für Kinder und für Erwachsene. Er erhielt u.a. den Österreichischer Kinderbuchpreis und war nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis und für den internationalen Hans-Christian Andersen-Preis 1997.

„Alle Erinnerungen sind Katastrophengebirge.“



Autobiographische Skizze:

„Mein Name ist David Sylvester Marek. Ich wurde in der Peter Jordan Straße in Wien am 3. Dezember 1971 geboren und wuchs auch dort im Türkenschanzgebirge, zuerst kurz in der Gymnasiumstraße und dann viel länger in der Littrowgasse auf. Jetzt lebe ich in einer Wohnung im 15. Bezirk in der Graumanngasse. Meine Lieblingsbeschäftigung ist die Eisenbahn und meine Lieblingsschutzhütte ist die Edelrautehütte bei Hohentauern. Mein Lieblingskomponist ist Richard Wagner, mein Lieblingsregisseur Luis Trenker und mein Lieblingskabarettist Maxi Böhm. Mein Lieblingsdichter ist Joseph von Eichendorff und meine Lieblingsbrücke die Trisannabrücke. Mein Lieblingspark ist der Naturpark Karwendel und mein Lieblingsbahnhof ist Jenbach. Mein Lieblingsgut ist das Salzkammergut und mein Lieblingsmädchen ist die heilige Johanna von Orleans. Meine Lieblingsidee ist Benevizveranstaltung und mein Lieblingstheaterstück Alpenkönig und Menschenfeind. In den Texten habe ich mich viel zusammenfassend mit der Welt und ihrer Zukunft beschäftigt.“

Ein Geheimnisgeschichtenlexikon

„Vielleicht hat das auch mit zerreißen, zerschmelzenden Widersprüchen, die alles auseinanderreißen, zu tun. Aber auch die Weltgeschichte kommt mir so vor. Bei Träumen habe ich schon das Gefühl gehabt, dass sie sehr viele Ähnlichkeiten zu Märchen und Kriminalliteratur haben.“

David Sylvester Marek

David ist eine Herausforderung, vielleicht der Mensch gewordene Surrealismus. Das, was Dadaisten, Surrealisten oder später experimentelle Dichter mit verschiedensten Schreibtechniken hervorbrachten, ist bei ihm authentisch und sprudelt unentwegt aus ihm heraus – er ist wie das hochbegabte Ergebnis einer ménage à trois zwischen H. C. Artmann, Fritz Herzmanovsky-Orlando und Elfriede Jelinek.

David Sylvester Mareks Texte zählen zum Eigenartigsten, Unverständlichsten, aber auch Faszinierendsten, Geheimnisvollsten und Poetischsten, was ich je gelesen habe.

Franzobel im Vorwort



Franzobel (Hg.)

Das Geheimnisgeschichtenlexikon
des David Sylvester Marek

Mit einem Vorwort von Franzobel

200 S. 14,8x21. Hardcover

22,-

September 2018

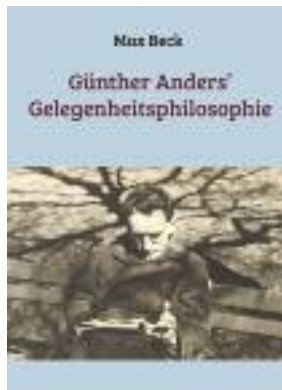
ISBN 978-3-903110-37-3



Franzobel, geb. 1967 in Vöcklabruck, ist einer der populärsten und polarisierendsten österreichischen Schriftsteller. Er erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter den Ingeborg-Bachmann-Preis (1995), den Arthur-Schnitzler-Preis (2002) und den Nicolas Born-Preis (2017). Bei Zsolnay erschien zuletzt sein Roman *Das Floß der Medusa*, für den er den Bayerischen Buchpreis erhielt.

David Sylvester Marek, geb. 1971 in Wien, wo er auch lebt. Seine großen Interessen sind Geografie, Literatur und Eisenbahnen. Er wurde mit dem Literaturpreis „Ohrenschmauss“ 2017 ausgezeichnet.

AUS DER BACKLIST – ESSAY



Max Beck: Günther Anders' Gelegenheitsphilosophie
132 S. Klappenbr. 18,-
ISBN 978-3-903110-22-9

„Neue Schlaglichter auf Anders' mittlere Schaffensperiode“, *literaturkritik.de*



Manfred Bauschulte: René Char – Poet und Partisan
270 S. Hardcover. 25,-
ISBN 978-3-903110-21-2

„Eine kleine und kompakte Kulturgeschichte Frankreichs.“ *Erich Klein, Falter*



Rainer Just: Der Tod, die Liebe, das Wort
530 S. Hardcover. 48,-
ISBN 978-3-903110-31-1

„Ist Freud tot? Nein, er ist es nicht.“



Helmut Neundlinger: Die Kunst der Erschöpfung
160 S. Klappenbr. 18,-
ISBN 978-3-903110-33-5

„Die Lust *am* begibt sich auf die Suche nach der Lust *im* Text.“



Richard Schubert: Karl Kraus 30 und drei Anstiftungen
250 S. Klappenbr. 22,-
ISBN 978-3-903110-11-3

„Es sind sehr kluge, präzise, polemische Essays.“
Klaus Bittermann, taz



Teresia Prammer: Übersetzen, Überschreiben, Einverleiben
250 S. Klappenbr. 24,90
ISBN 978-3-902665-12-6

„Eine Einordnung der Übersetzungskunst poetischer Texte.“ *Uli Rothfuss, kunst-bw*



Ann Cotten: Nach der Welt. Die Listen der Konkreten Poesie
250 S. Klappenbr. 19,90
ISBN 978-3-902665-01-0

„Cotten überlistet die Listen. Unbedingt zu empfehlen!“
Martin A. Hainz, fixpoetry



Wendelin Schmidt-Dengler: „Das Unsagbare bleibt auch ungesagt“ – Über Ilse Aichinger, Umberto Eco, Herta Müller u. a.

250 S. Klappenbr. 16,90
ISBN 978-3-902665-83-6



Fritz Novotny: Paul Cézanne. Gesammelte Schriften zu seinem Werk. Hg. R. Schor
576 S. Klappenbr. 29,90
ISBN 978-3-902665-35-5



Leopold Federmair: Musils langer Schatten
210 S. Klappenbr. 22,-
ISBN 978-3-903110-08-3



André V. Heiz: Entsorge Dich. Freitod als Möglichkeit
160 S. Hardcover. 18,-
ISBN 978-3-903110-09-0



Andrea Roedig: Über alles, was hakt. Essays, Glossen...
256 S. Klappenbr. 19,90
ISBN 978-3-902665-59-1

AUS DER BACKLIST - LITERATUR



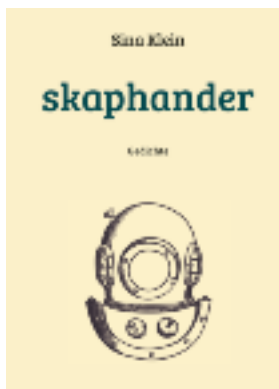
Liesl Ujvary: Sicher & Gut
132 S. Klappenbr. 16,-
ISBN 978-3-903110-20-5

„Großer Geheimtipp für Entdecker!“ *André Hatting, Deutschlandfunk Kultur*



Nils Rölller: Bittermeer
168 S. Klappenbr. 20,-
ISBN 978-3-903110-23-6

„Schreiben, nicht Schreiben? – Der Text ruft.“
Astrid Nischkauer, Wespennest



Sina Klein: Skaphander
76 S. Klappenbr. 15,-
ISBN 978-3-903110-32-8

Skaphander = *Schutzanzug für extreme Verhältnisse bzw. (veraltet) Taucheranzug*



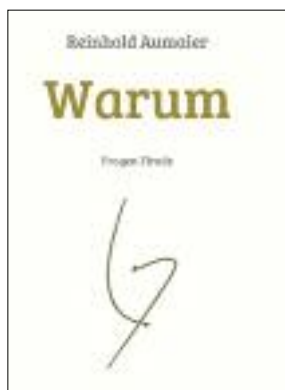
Herbert J. Wimmer: Kleeblattgasse Tokio
160 S. Klappenbr. 18,-
ISBN 978-3-903110-26-7

Ausgewählt für:
„Lyrikempfehlung 2018“!



Birgit Schwaner: Jackls Mondflug
Erzählung
128 S. Klappenbr. 16,-
ISBN 978-3-903110-24-3

„Hysterie und Aberglaube haben Hochkonjunktur.“
Silvana Steinbacher



Reinhold Aumaier: Warum
Eine Fragen-Tirade
182 S. Klappenbr. 18,-
ISBN 978-3-903110-29-8

Ein „Fortsetzungsroman der Weltgeschichte“.
Reinhold Aumaier



Waltraud Haas: Ping Pong
Lyrik und Prosa
104 S. Klappenbr. 14,90
ISBN 978-3-903110-01-4

„Radikalität, die sich in Erinnerungsminiaturen zeigt.“
Lydia Haider, Literaturhaus



Waltraud Seidlhofer: Langsame Figuren
Gedichte
110 S. Hardcover. 15,90
ISBN 978-3-903110-03-8

„In slow motion arbeiten sich die Assoziationen in abenteuerliche Drehs vor.“
Helmuth Schönauer



Brigitta Falkner: Populäre Panoramen I
248 S. Klappenbr. 24,90
ISBN 978-3-9026650-21-8

„Ein schwindelmachendes Buch über das verborgene Räderwerk des Lebens.“
Daniela Strigl, Falter



Gerhard Amanshauser: Die Freude am Nichtstun
136 S. Klappenbr. 18,-
ISBN 978-3-903110-28-1

„Eine erfreuliche Wiederbegegnung mit einem exzentrischen Denker.“ *Gerald Schmickl, Wiener Zeitung*



René Char: Suche nach Grund und Gipfel
240 S. Hardcover. 22,90
ISBN 978-3-902665-94-2

„Kühne Bildsprache und Widerstand – René Chars Verteidigung der Schönheit.“
Richard Wall, Standard



Henri Thomas: Die Nacht von London
Roman
168 S. Hardcover. 19,90
ISBN 978-3-903110-04-5

„Eine ungewöhnliche Mischung aus philosophischen, psychologischen, soziologischen und poetischen Beobachtungen.“
Thomas Laux, NZZ

KLEVER VERLAG

www.klever-verlag.com



Raphaela Edelbauer: Entdecker
Illustrationen von Simon Goritschnig
172 Seiten. Hardcover. €22,-
ISBN 978-3-903110-13-7

2. Auflage, 2018!

Klever Verlag

Hochstettergasse 4/1
A-1020 Wien
T/F +43 +1 +522 10 43
E-Mail: office@klever-verlag.com
www.klever-verlag.com
Verleger: Ralph Klever
Grafik: Eduard Mang

Auslieferung Österreich

Dr. Franz Hain Verlagsauslieferungen GmbH
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
A-1220 Wien
T +43 +1 28 2 6 5 65 DW: 77
F +43 +1 28 2 5 2 82
E-Mail: bestell@hain.at

Verlagsvertretung Österreich

Elisabeth Anintah-Hirt
Türkenstraße 29/7
A-1090 Wien
T +43 +1 319 18 42
F +43 +1 317 38 10
E-Mail: anintah@msn.com

Verlagsvertretung Schweiz

Mediendienst & Buchservice
Urs Heinz Aerni
Schützenrain 5
CH-8047 Zürich
T +41 +76 45 45 279

Ausgezeichnet mit dem Rauriser Literaturpreis 2018!

*„... das ungewöhnlichste und gewitzteste deutschsprachige
Debüt des Jahres.“*

Aus der Begründung der Jury
(Sandra Kegel, Harald Klauhs, Beat Mazenauer)

*„Edelbauer gelingt eine so schräge wie kühne Verbindung von
Naturkunde, Sprachwissenschaft und Literatur, die inhaltlich
avantgardistisch und stilistisch klar ist.“*

Dominika Meindl, *Falter* 22/2017

Auslieferung Deutschland

GVA Göttingen
Postfach 2021
D-37010 Göttingen
T +49 +551 48 71 77
F +49 +551 413 92
E-Mail: bestellungen@gva-verlage.de

Verlagsvertretung Deutschland

*Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein*
Christiane Krause, c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

*Rheinland-Pfalz, Saarland,
Baden-Württemberg, Bayern*
Michel Theis, c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

Vertreterbüro indiebook:

Bothmerstr. 21
80634 München
T +49.89.12284704
F +49.89.12284705
www.buero-indiebook.de

Fotos: Shutterstock

Coverbild: © Thomas Hombach: *Winter* (2012)